

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt sincl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 s monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 25 s; auswärts 1 M 45 s. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinpaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 114.

Samstag, 26. September 1891

27. Jahrgang.

Bestellungen

auf die wöchentlich 3 mal erscheinende
„Wildbader Chronik“ für das bevor-
stehende

4. Quartal

werden täglich von der Expedition, sowie
von allen Postanstalten und Postboten
entgegen genommen.

Der Abonnements-Preis beträgt vier-
teljährlich 1 M 10; monatlich 40 s;
im Bezirk 1 M 25; auswärts 1 M 45 s

Das **Illustr. Sonntagsblatt** wird
jeden Samstag gratis beigegeben.

Insertate haben bei der allgemeinen
Verbreitung des Blattes in hiesiger Stadt
und Umgebung besten Erfolg.

Die Redaktion.

Wochen-Rundschau.

Bezüglich der Beschickung der Weltaus-
stellung in Chicago von Seiten württem-
bergischer Industrieller hat zwischen den
einzelnen Handelskammern ein Meinungs-
austausch stattgefunden. Was Württemberg an-
belangt, wird die Chicagoer Ausstellung nur
von ganz wenigen Industriellen besucht
werden. Die Brückierung unserer Industrie
durch die Mac Kinley-Bill hat, so drückt sich
eine der hervorragendsten Handelskammern aus,
auch unsere württembergischen Industriekreise
in eine Stimmung versetzt, welche der Be-
schickung der Chicagoer Ausstellung nicht
günstig ist. Abgesehen von einer gewissen
Ausstellungsmüdigkeit, wie sie bei dem Um-
fragen anlässlich der Londoner Ausstellung
in württembergischen Industriekreisen klar zu
Tage trat, ist man in Handelskreisen sehr ge-
reizt gegen Amerika, welches durch seine Mac
Kinley-Bill verschiedene Zweige unserer würt-
tembergischen Industrie, vornehmlich die Kor-
sett- und Trikotagenbranche schwer geschädigt
hat. Zudem hat auch die bei der letzten
Weltausstellung in Philadelphia zu Tage ge-
tretene übermäßige Bevorzugung amerikanischer
Produkte bei der Erteilung von Preisen
ein für künftige amerikanische Ausstellungen
keineswegs günstiges Gefühl bei unsern In-
dustriellen hinterlassen. Nur die Kammer von
Nottweil hat sich dahin geäußert, daß etliche
Industrielle ihres Bezirks an der Chicagoer
Ausstellung ein Interesse haben und zweifel-
ohne daselbst ausstellen werden. — In Alen,
Crailsheim, Neuenbürg, Reutlingen und Sulz
sind in letzter Woche die Jubiläen des
50jährigen Bestehens der betreffenden Land-

wirtschaftlichen Bezirksvereine
in Verbindung mit landwirtschaftlichen Festen
gefeiert worden. Noch eine ganze Reihe
anderer Bezirke werden ähnliche Feste binnen
kurzem feiern. In Kirchheim u. T. war am
letzten Sonntag gleichfalls ein Fest anlässlich
der dort abgehaltenen Jahresversammlung der
württembergischen Bienenzüchter. Das Jahr
1891 war freilich für die Bienenzüchter ein
wenig günstiges. — Die Ernte ist nunmehr
überall unter Dach und Fach. Die württem-
bergischen Landwirte sind mit derselben sehr
zufrieden; denn sie ergibt überall volle
Scheunen, was unsern Bauern recht wohl zu
gönnen ist.

Nach Beendigung der Thüringer Manöver
hat der deutsche Kaiser seiner auf Wilhelms-
höhe bei Kassel weilenden Gemahlin noch
einen kurzen Besuch abgestattet und ist dann
nach Ostpreußen abgereist, um sich während
einiger Tage dem Jagdvergnügen zu widmen.
— Der P a ß z w a n g für alle aus Fran-
reich in die Reichslande kommenden Reisenden
ist größtenteils aufgehoben worden, so daß
jetzt mit Ausnahme der aktiven und inaktiven
Offiziere, sowie der französischen Unteroffiziere,
jeder Franzose ohne vorherige Erlaubnis nach
Elsaß-Lothringen kommen und sich daselbst
aufhalten kann. Dagegen muß jeder Fremde
innerhalb 24 Stunden sich schriftlich bei der
Polizei anmelden; selbstverständlich werden
französische Hekereien in den Reichslanden
noch wie vor nicht geduldet und wer solche
etwa versuchen sollte, wird rasch ausgewiesen.
Der deutsche Botschafter in Paris und der
Statthalter in Elsaß-Lothringen sollen gemein-
same Schritte bei dem Kaiser und dem Reichs-
kanzler unternommen haben, um die Erleich-
terung der Paßmaßregeln zu erwirken. —
In der sozialdemokratischen Partei Deutschlands
tobt der Kampf der sog. Jungen gegen die
Fraktion und deren Anhänger fort, doch sind
bei den bisher bekannt gewordenen Delegirten-
wahlen für den bevorstehenden Erfurter Par-
teitag die Fraktionsanhänger fast überall
Sieger geblieben und sogar in Berlin ist bis
jetzt nur ein einziger Junger gewählt worden.
Ob die bisherigen Führer ihre Drohung, die
skandalstüchtigen Jungen aus der Partei hin-
auszuwerfen, auf dem Erfurter Parteitag aus-
führen werden, bleibt abzuwarten.

Der ö s t e r r e i c h i s c h - u n g a r i s c h e
Reichskriegsminister Bauer beabsichtigte von
den Delegationen beider Reichshälften einen
bedeutend erhöhten Militärkredit zu fordern;
doch hat er sich von den beiden Finanzmi-
nistern bewegen lassen, seine Mehrforderungen
auf 9 Millionen Gulden zu ermäßigen, wes-
halb das künftige Budget sowohl in Oester-
reich als in Ungarn nur je ein kleines Defizit

aufweisen werde, das voraussichtlich durch die
wirklichen Steuereingänge wieder ausgeglichen
wird. Die Kronprinzessin Witwe Stefanie
soll sich angeblich mit einem schlesischen Mag-
naten verheiraten wollen; eine Konferenz,
welche sie kürzlich mit dem Fürstbischof von
Breslau hatte und welcher auch der öster-
reichische Handelsminister bewohnte, soll auf
dieses Heiratsprojekt Bezug haben. Die ganze
Angelegenheit wird sehr geheim betrieben.

Die französischen Blätter sind durch
die Aufhebung des Paßzwanges für Elsaß-
Lothringen ebenso überrascht als befriedigt
worden. Sie erklären diese Maßregel als
einen Akt der Weisheit und der guten Politik
betonen aber gleichzeitig, der unentwirrbare
gordische Knoten müsse doch einmal durchhauen
werden. Ein Pariser Blatt schreibt: Handeln
wir wie Männer von Ehre, die einander zum
Zweikampfe gegenüber treten müssen und er-
zeigen wir einander die schickliche Achtung,
bis wir dazu gekommen sind, die Schwerter
zu kreuzen. — Die boulangistischen Skandal-
macher in Paris haben es nicht verhindern
können, daß die Oper Lohengrin mehrmals
wiederholt wurde und im Pariser Opernhaus
jedemal großen Beifall fand. Die französische
Regierung hat durch ihre energischen Maß-
regeln gezeigt, daß sie sich auf den Straßen
noch Achtung verschaffen kann. Die russische
Anleihe ist in Frankreich noch immer nicht
zur Zeichnung aufgelegt, wie es heißt, sogar
noch nicht einmal von den Emissionsbanken
unterzeichnet. Der Emissionskurs soll an-
geblich nur 70 Proz. betragen; vielleicht fällt
die ganze russische Anleihe zum zweiten Male
ins Wasser, was den Friedensausichten sehr
förderlich wäre.

Die Engländer wollen im Verein
mit französischen und deutschen Kriegsschiffen
die chinesische Regierung endlich zwingen, daß
sie die Urheber der gegen die Missionen ge-
richteten Unruhen bestrafe und weitere Aus-
schreitungen verhindere. Ob eine gemeinsame
Aktion zu Stande kommt, ist freilich einiger-
maßen fraglich, weil ja in Europa alle Welt
sich auf einen allgemeinen Krieg vorbereitet.

Am 20. Sept. waren es 21 Jahre, daß
die italienischen Truppen durch die heute noch
offen liegende Bresche der Porta Pia in Rom
einzogen und diese Stadt zur Hauptstadt des
Königreichs machten. Damit war die welt-
liche Herrschaft des Papstes vollends zu Ende.
In Rom selbst wie in allen großen Städten
Italiens wurde der Jahrestag dieses geschicht-
lichen Ereignisses durch förmliche Volksfeste
gefeiert.

Die Türken haben zur Abwechslung
wieder einmal einen Aufstand niederzuwerfen.
An der persischen Grenze ist ein solcher aus-

gebrochen und bis jetzt sind die Insurgenten sogar in siegreichem Vordringen begriffen. Wahrscheinlich hat irgend eine schauerliche Paschawirtschaft die Leute zum Aufruhr gezwungen.

Die russische Regierung hat nunmehr auch ein Roggenausfuhrverbot für die sibirischen Häfen am nördlichen Eismeer erlassen und soll angeblich auch die Weizenausfuhr verbieten wollen, sogar ein Haferausfuhrverbot soll bevorstehen. Ein solches könnte nur als eine kriegerische Maßregel gedeutet werden. damit es der russischen Kavallerie nicht an Hafer fehle. In Deutschland ist ja die Haferernte so gut ausgefallen, daß wir für unsern eigenen Bedarf auf mindestens 2 Jahre gedeckt sind.

Balmaceda, der besiegte und geächtete Präsident von Chile, hat sich im Hause der argentinischen Gesandtschaft zu Santiago, wo er sich bisher verborgen hielt, erschossen. Allzulange wird es gleichwohl nicht dauern, bis in Chile ein neuer Bürgerkrieg ausbricht. In allen Republiken, namentlich aber in den südamerikanischen, gilt ja der Grundsatz: „Geh' weg und laß mich hin.“

Württemberg.

Stuttgart, 22. Sept. Die Eisenbahnverwaltung hat, wie wir hören, zur Bewältigung des Verkehrs an den Volksfesttagen die umfassendsten Vorkehrungen getroffen. Unter anderen wird am 26., 27., 28. Sept. je von 5 bis 10 Uhr abends der Verkehr der Güterzüge auf der Strecke Stuttgart — Göttingen und Cannstatt — Waiblingen ganz eingestellt, um für die Sonderpersonenzüge die Geleise frei zu haben. Hiedurch, sowie durch Einschaltung einer Blockstation zwischen Stuttgart und Cannstatt und durch Führung einer Anzahl von Personenzügen über die Güterverbindungsbahn wird es möglich werden, zur Zeit des Hauptandrangs in Cannstatt die Volksfestzüge in rascherer Aufeinanderfolge nach Stuttgart abzulassen, als dies in den letzten Jahren der Fall gewesen ist. Die Volksfestzüge werden heuer erstmals nur die 3. Wagenklasse führen.

Dem Rechenschaftsbericht des Vereins für Arbeiterkolonien in Württemberg pro 1. April 1890/91) zufolge hat die vor 8 Jahren gegründete Arbeiterkolonie Dornahof bei Altshausen seit ihrer Eröffnung 2778, im letzten Jahr 409 Kolonisten beherbergt; die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 61 Tage, der durchschnittliche Tagesbestand 69 Mann. 20 Kolonisten erlangten durch die Verwaltung, 61 durch eigenes Bemühen anderweitiges Unterkommen, 182 sind in geordneter Weise auf die Wandererschaft gegangen, 46 mußten entlassen werden. Sämtliche Oberamtsbezirke mit Ausnahme Brackenhaim's haben ihr Kontingent zur Zahl der Kolonisten gestellt. Unter den Kolonisten befanden sich 36 entlassene Strafgefangene, welchen die Kolonie den Uebergang aus der Strafanstalt in die Freiheit erleichterte. Die Beschäftigung der Kolonisten war im letzten strengen Winter besonders erschwert, so daß auf Einführung von Hausindustrie (Korb- und Strohflechterei, Gudschußfabrikation) Bedacht genommen werden mußte. Das landwirtschaftliche Ergebnis des Gutsbetriebs war im allgemeinen ganz befriedigend.

Göppingen, 22. Sept. Vor etlichen Tagen wurde durch den Gemeinderat Oberreallehrer Rosenwabel hier zum Rektor der städtischen höheren Töchterschule und zugleich zum Vorstand der Frauenarbeitschule gewählt.

Neuenbürg, 24. Sept. Gestern fand hier die alljährliche Bezirksschulversammlung statt zu der sich außer den Lehrern und Geistlichen des Bezirks auch Oberamtmann Hofmann eingefunden hatte. Aus den statistischen Angaben im Schulbericht des Bez. Schulinsp., Dekan Granz, ergibt sich eine andauernde Abnahme der Schülerzahl, wohl i So lae der zunehmenden Entvölkerung des platten Landes; doch kommen auf einen Lehrer durchschnittlich immer noch 72 Kinder, während die höchste Zahl 112, die niederste 26 ist. Die Schulhäuser sind im ganzen Bezirk mit einer Ausnahme im besten Stand. Sonntagsschule und Winterabendsschule zeigen kein rechtes Leben, obgleich letztere durch den landw. Verein reger unterstützt wird; dagegen werden alljährlich neue Zeichenschulen errichtet. Ein Vortrag des Schullehrers Fischer-Waldrennack über Schulsparkassen, zu deren allgemeiner Einführung das k. Oberamt in letzter Zeit energische Schritte gethan hat, gab Veranlassung zu einer lebhaften Erörterung dieser Frage, an der sich auch der Bezirksbeamte beteiligte, indem er die Errichtung derselben durch die Lehrer warm befürwortete und jealiche Unterstützung seitens der Bezirksbehörde in Aussicht stellte.

Mundschau.

Heidelberg. (Eine wertvolle Entdeckung.) Die mit den Arbeiten zur Leitung der Wasserleitung von Heidelberg nach Neuhelm beschäftigten Arbeiter stießen unweit der alten Brücke in einer Tiefe von 1 Meter 60 Centimeter auf eine wohlgepfasterte Straße, die vor ca. 1000 Jahren angelegt worden sein dürfte.

Konstanz, 21. Sept. (Mineralquellen im Bodensee.) Anlässlich der Kabeluntersuchung im Romanshornener Hafen sollen auf dem Seegrund ungefähr 90 Meter tief mineralische Quellen gefunden worden sein, die dem Naphta ähnlich seien. Unter diesem Namen kommt aus Persien ein Öl in den Handel, welches als die reinste Sorte „Steinöl“ bekannt ist. Derartige Produkte kommen immer in der Nähe von Steinkohlslagern vor. Bei Bregenz werden bekanntlich Braunkohlen, eine Art fossiler Kohle, gewonnen. Vielleicht führt das Vorkommen bei Romanshorn zur bergmännischen Untersuchung der Bodenseegegend.

Nürnberg, 22. Sept. Die große Fabrik amerikanischer Defen von Kießner in der benachbarten Ortschaft Glaishammer ist gänzlich abgebrannt.

Bayreuth. Frau Cosima Wagner erhält von den erzielten Bruttoeinnahmen der Bayreuther Festspiele 10 Prozent. Da die diesjährigen Einnahmen sich auf 800 000 M. belaufen, so entfallen 80 000 M. auf den Anteil der Frau Cosima Wagner.

Berlin, 24. Sept. Die „Nordb. A. Ztg.“ bringt das Bruchstück eines Briefes von Dr. Peters, datirt 8. Aug., welches besagt, das Land südöstlich vom Kilimandscharo sei herrlich gesund und furchtbare Kriege gebe es daselbst nicht mehr. Er mache sich anheischig, mit 40 Soldaten spielend Zucht und Gehorsam zu erhalten. Er baue an einem Hause, die ganze Umgegend sei zur Lieferung von Holz und Steinen aufgeboten; er habe alle Hände voll zu thun und fühle sich frisch und wohl.

Spanien. Bei den großen Ueberschwemmungen in Spanien sind in der Provinz

Toledo 2300, in den übrigen Provinzen zusammen 500 Menschen ertrunken. Grubertweise werden die Leichen in Massengräbern bestattet. Am Schauplatz der Ueberschwemmung herrscht bittere Not, da alles vernichtet ist. Zahlreiches Gesindel, welches die Leichen zu berauben, und die eingestürzten Gebäude zu plündern versucht, treibt sich umher.

Von der furchtbaren Hungersnot in Russland

„e hält das „Wiener Abendblatt“ folgende Einzelheit aus Wrody: In Folge der Hungersnot hat das Räuberunwesen in mehreren südlichen Gouvernements in geradezu erschreckender Weise überhand genommen. Kein Tag geht vorüber, ohne daß man von einem vollführten Morde, einem Raubanfall oder sonstigen Ueberfällen hört. Besonders die Gebiete des Kaukasus haben von den Raub- und Mordgesellen viel zu leiden. Scharen von hungerndem und bettelndem Volke durchziehen die Wälder, lauern den Reisenden auf und überfallen Dörfer, um nach Hrzenslust zu plündern und zu rauben. Die Umgegend von Jelisawetpol ist am härtesten betroffen. In den Dörfern dieser Gegend sammeln sich tagtäglich einzelne Räuberbanden mit ihren Anführern, überfallen die Gehöfte und suchen sich, nachdem sie die Männer ermordet und die Frauen verjagt haben, in den Besitz von Haus und Hof zu setzen. So wurden vorige Woche zwei Familien von den Räubern getödtet. Diese Familien — Baiadze und Chuschakow mit Namen — bestanden aus 22 erwachsenen Männern. Eine Bande von ungefähr 50 Räubern unternahm einen Angriff auf dieselben, und, nachdem die 22 Männer niedergemetzelt, Kinder und Weiber verjagt worden waren, nahmen die Räuber von den Vorräthen ihrer Opfer Besitz und erfreuten sich ungestört derselben, bis alles aufgezehrt war. Dann zogen sie weiter. Vorigen Dienstag wurde eine Stunde vor Jelisawetpol ein Reisewagen bei helllichem Tage auf offener Fahrstraße von einer Truppe Räuber überfallen. Die Fahrgäste bestanden ausschließlich aus Frauen und Mädchen. Da die Räuber bei den Insassen des Gefährtes kein Geld und äußerst wenig Schmuck vorfanden, wurden sämtliche Frauen ermordet, die Mädchen jedoch vergewaltigt und hierauf nackt inmitten der Straße liegen gelassen. Die Bevölkerung befindet sich wegen der Vorfälle in großer Aufregung.

Bermischtes.

— Der kürzlich erfolgte Tod des seit langen Jahren in London ansässigen deutschen Tierhändlers Karl Zamrach gibt den englischen Blättern Anlaß, zahlreiche Anekdoten und Begebenheiten aus dem reichbewegten Leben des Gutschläfeneu zu erzählen. Daraus verdient namentlich das nachstehende Ereignis besondere Erwähnung. Im Jahre 1856 entsprang ein großer bengalischer Tiger dem Käfig und gewann das Freie. Er stand plötzlich in einer menschenerfüllten Straße und trieb alles in wilde Flucht. Nur einige Kinder waren zurückgeblieben und auf sie richtete sich nun das Auge der Bestie. Niemand wagte es, etwas zu ihrer Rettung zu unternehmen und der Tiger traf seine Wahl. Er sprang auf einen der Knaben zu und riß ihn nieder. Schon zeigte er die Zähne, um sein Opfer zu zerfleischen, als Zamrach ohne Waffe herbeigestürzt kam. sein lautes Geschrei wandte die Aufmerksamkeit

Zeit des Tigres von dem Knaben für einen Augenblick ab und dies gab Jamrach Zeit, sich auf das Tier zu werfen. Die Bestie versetzte ihm einen Hieb mit der Lappe in den Schenkel, daß das Blut die Straße färbte, wodurch sich Jamrach jedoch nicht hindern ließ, den Tiger bei den Ohren zu nehmen und mit Riesengewalt festzuhalten. Ein furchtbarer Kampf entspann sich, der wohl zu Gunsten des Tigres ausgefallen wäre, wenn nicht Jamrachs Leute herzugekommen und die Bestie niedergeschossen hätten. Die Heldenthat Jamrachs fand im Polizeigericht sein Nachspiel. Der Vater des geretteten Kindes klagte den Retter auf Schadenersatz des vom Tiger zerrissenen Rockes und Jamrach wurde zur Zahlung von 5 Sch. verurteilt. „Ich wünsche, ich könnte Sie

nach Verdienst belohnen, Mr. Jamrach“, sagte der Polizeirichter, „allein das Gesetz ist gegen Sie und noch nie ist wohl eine unwerdendere und ehrenvollere Strafe gezahlt worden, wie die, welche ich Ihnen auferlegen muß.“

(Gerechte Strafe.) „Oh weh, was thun? Der Brief ist zu schwer.“ — „Hab' ich dir nicht immer gesagt, du sollst nach der neuen Orthographie schreiben!“

(Kasernenhofblüte) Feldwebel (zum Rekruten): Kerl, nit' hinauf in den Himmel schauen! Den hast du ja bereits hier unten beim Militär!“

Marktbericht.

Stuttgart, 24. Sept. (Obstpreiszettel.) Zufuhr auf dem Wilhelmsplatz: 1000 Ztr.

württemb., bayr. und öst. Mostobst zu 4 M. 30 Pf. bis 4 M. 50 Pf. pro Ztr.

Stuttgart, 24. Sept. (Kartoffel- und Krautmark.) Zufuhr: 500 Ztr. Kartoffeln, Preis pr. Ztr. 4 bis 5 M. Zufuhr 3000 Stück Silberkraut, Preis pr. 100 Stück 14 bis 16 M.

Burkin-Stoff genügend zu einem Anzuge
reine Wolle nadelfertig zu M. 5.85 Pf., für eine Hose allein bloß M. 2.35 Pf. durch das Burkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Cie.**, Frankfurt a. M. Muster-Auswahl umgehend franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Kaufmännisches Geschäft feil.



Aus der Verlassenschaftsmasse des **Karl Schobert**, gewesenen Kaufmanns hier, kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am **Samstag, den 26. September 1891** vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum erstenmale zum Verkauf.

Gebäude:

- Nr. A 103 1 ar 13 qm Ein 3stöckiges Wohnhaus von Fachwerk mit Balkenteller, Warenmagazin und 2 großen Verkaufsläden im Parterre, an der Hauptstraße in der Nähe des Kurplatzes.
- Nr. A 103 a Der untere Stock, bestehend in einem Warenmagazin an 44 qm einem 2stöckigen Hintergebäude zu Nr. A 103, von Fachwerk.

Auf diesem Anwesen wurde von jeher ein kaufmännisches Geschäft betrieben. Das Inventar und die Warenvorräte sollen erst nach erfolgtem Zuschlag der Gebäude, wenn möglich en bloc, verkauft werden, so daß dem Hauskäufer Gelegenheit geboten ist, solche gleichfalls zu erwerben. Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß das Geschäft von ihnen jeden Tag eingesehen werden kann. Den 14. September 1891.

Ratsschreiberei:
Bäbner.

Wildbad.

Krankenkost-Verein.

Vom 12. Okt. v. J. bis Ende April d. J. hat der Verein 882 Portionen Krankenkost verabreicht. Indem wir hiefür herzlich danken, verbinden wir damit die freundliche Bitte, daß diejenigen verehrl. Frauen, welche dem Verein vom 12. Okt. d. J. bis 31. März f. J. wieder beitreten, sowie diejenigen, welche demselben neu beitreten wollen, ihren Namen im Laufe der kommenden Woche einem der Unterzeichneten gest. mitteilen mögen. Den 24. Sept. 1891.

Stadtpfarrer Glauner.
Doktor C. Haumann.
Schwester Christine.

Revier Enzklösterle.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 29. Sept., vormittags 10 Uhr

im Baldhorn zu Enzklösterle aus den Staatswaldungen IV. Hirschkopf Abt. 11, VI. Langehardt, Abt. 1. I. Wanne, VI. Langehardt u. VII. Rälberwald, Scheidholz:
2480 St Langholz I.—V. Kl. mit 2888 Fm.
1118 St. Sägholz I—III. Kl. mit 959 Fm.

Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 30. Sept. l. J., vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:

- a) Stammholz:
aus Stadtwald IV Linie Abt. 7, Steinweg: 582 Lannen mit 1209,79 Fm.;
aus Stadtwald III Sommersberg Abt. 8: Wildbaderhang 161 Lannen und Forchen mit 284,69 Fm.,
- b) Stamm-Scheidholz:
aus Stadtwald VI Kegethal Abt. 2, 4/8 208 Lannen u. 21 Forch. mit 179,38 Fm.;
aus Stadtwald Sommersberg, an der Linie und Wanne: 500 Lannen u. 70 Forch. mit 695,29 Fm. Liebhaber sind eingeladen. Den 23. Sept. 1891.

Stadtschultheißenamt
A. B. Kometsch.

Zur Abschieds-Feier

des Herrn **Gerichtsnotar Fehleisen** werden dessen Freunde und Bekannte auf

Sonntag den 27. September,
abends 7 Uhr

in den untern Cursaal des Kgl. Badhotels freundlich eingeladen.

Dr. Haussmann.

Wildbad.

Haus zu vermieten.

Mein Wohnhaus, Olgastraße 8, mit Garten, beabsichtige ich an eine oder auch an zwei Familien auf längere Zeit zu vermieten. Liebhaber lade ich zur Besichtigung der Räumlichkeiten auf den heutigen Samstag-Nachmittag oder auf nächsten Montag-Vormittag freundlich ein.

Gerichtsnotar Fehleisen.

Tielzes Muehlein
RADIKALVERTILGUNGSMITTEL
gegen *Fliegen*
Motten, Schwaben, et.
ROTE BEUTEL 10, 25, 50 Pfennig
Man achte auf die *Germaniamarke.*

Gesetzl. geschützt
in Wildbad bei C. W. Bött



W i l d b a d.

Villa Blumenthal



Vom 1. Oktober an ist die Restauration bis zur nächsten Saison bei mir

geschlossen.

Lade hiemit meine Freunde und Bekannte bis dahin zum Besuch freundlichst ein.

Hochachtungsvoll

Ernst Blumenthal.

Frauenarbeitschule Wildbad.

Anfang des Winterkurses

Donnerstag, 1. Oktober.

Gefl. Anmeldungen freundlichst erbeten.

S. Riegel.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Gesamtvermögen Ende 1890: 66 1/2 Millionen Mark, darunter außer den Prämienreserven noch über 4 1/2 Millionen Mark Extrareserven.

Versicherungsbestand: ca. Tausend Policen über 51 Millionen Mark versichertes Kapital und 1 1/2 Millionen Mark versicherte Rente.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen sowie Versicherungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst sterbenden Person.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren.

Dividende zur Zeit 30 Prozent der Prämie.

Rentenversicherung.

Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von 2 gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für späteren Bezug bestimmte Renten. Alles dividendenberechtigt.

Die von der Anstalt betriebenen Versicherungsformen bieten dem Publikum Gelegenheit zur nützlichsten und sichersten Kapitalanlage und zur besten Altersversorgung bei niederen Prämienätzen und höchst möglichen Rentenbezügen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: Wildbad: Chr. Wildbrett, Buchdruckereibesitzer; Heuenbürg: Carl Bärenstein.

Bairisches Brauhaus.

Sonntag den 27. September

vom

Märzenbier Rennbachkeller

direkt vom Fass,

Chr. Wildbrett.

wozu höflichst einladet

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Wiesen-Verpachtung.

Die im Rennbachthal gelegenen Parzellen 371 und 392, sowie die unterhalb der Papierfabrik gelegenen Parzellen 621 und 622 sind von Martini d. J. ab zu verpachten. Besichtigung der Wiesen und Pachtabschluß jeden Tag möglich bei der

Direktion der Papierfabrik.

Das älteste und größte Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme.

(nicht unter 10 Pfd) gute neue

Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd.

vorzüglich gute Sorte M. 1.25 „ „

Prima Halbdaunen nur M. 1.60 u. 2 M.

reiner Flaum nur M. 2.50 u. 2 M.

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.

Umtausch bereitwilligt.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbet und 2 Kissen) prima Füllstoff aufs Beste gefüllt.

einschlafsig 20, 25, 30, 40, 45 u. 50 M.

zweischlafsig 30, 40, 45 u. 50 M.

Mädchen-Gesuch.

Ein williges, kräftiges Mädchen nicht unter 18 Jahren, welches allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, auch Liebe zu Kindern hat, wird zum sofortigen Eintritt gesucht.

Zu erfragen in der Redakt. d. Bl.

Billig zu verkaufen.



Ein älteres, guterhaltenes Schiedmayer'sches Tafelklavier mit Klavierstuhl, ebenso ein

kurze Zeit gebrauchter kleiner Sofa bei

Albert Kröner.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.)

gute neue Bettfedern per Pfund für 66 Pfg.,

50 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima

Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern

2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern

3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u.

5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr

füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Servadung

zum Kostenpreis. — Bei Beträgen von mindestens 75 M.

5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird

frankirt bereitwilligt zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford i. Westf.



Giltig vom 1. Juni 1891 an.

Sommer-Fahrplan.

Giltig vom 1. Juni 1891 an.

Wildbad - Pforzheim - Calw - Stuttgart.

Stationen.	136*		138		139		140		142		144		146		
	Lok.-Zug III	Personen- Zug I, II, III	Schn.-Zug I, II, III	Personen- Zug I, II, III											
Wildbad	Morgens 4.40	Morgens 5.35	Morgens 8.06	Morgens 10.42	—	Mittags 1.00	—	Abends 5.15	—	Abends 8.50	—	—	—	—	
Calmbach	4.47	5.42	8.13	10.49	—	1.05	—	5.25	—	8.57	—	—	—	—	
Höfen	4.54	5.49	8.19	10.57	—	1.10	—	5.32	—	9.04	—	—	—	—	
Rothenbach	5.—	5.57	8.25	11.05	—	—	—	5.40	—	9.12	—	—	—	—	
Neuenbürg	5.12	6.07	8.32	11.15	—	1.23	—	5.50	—	9.22	—	—	—	—	
Birkenfeld	5.27	6.18	8.41	11.25	—	—	—	6.01	—	9.33	—	—	—	—	
Brötzingen	5.33	6.24	8.47	11.33	—	—	—	6.07	—	9.39	—	—	—	—	
Pforzheim	Ank. 5.40	6.30	8.52	11.40	—	1.40	—	6.13	—	9.43	—	—	—	—	
Pforzheim (bad. Zeit)	ab 5.44	7.15	9.34	12.23	—	1.54	—	6.14	—	9.50	—	—	—	—	
Durlach	an 6.41	5.32	7.52	1.21	—	2.22	—	7.13	—	10.44	—	—	—	—	
Karlsruhe	an 6.52	7.48	8.22	10.42	1.31	1.30	—	7.23	—	10.52	—	—	—	—	
Heidelberg	an 8.15	9.28	11.57	2.15	—	1.37	—	8.13	—	9.30	—	—	—	—	
Frankfurt a. M.	an 11.23	11.18	2.18	4.00	—	3.30	—	10.13	—	5.40	—	—	—	—	
Pforzheim (bad. Zeit)	ab 4.07	8.35	8.34	12.23	—	2.25	—	7.15	—	9.40	—	—	—	—	
Mühlacker	an 4.20	7.00	8.18	12.00	—	2.40	—	7.40	—	10.10	—	—	—	—	
Stuttgart, über Mühlacker	an 7.20	9.10	11.20	1.30	—	4.05	—	8.32	—	3.00	—	—	—	—	
Pforzheim Karler. Zeit	ab —	6.22	9.47	12.42	—	2.27	—	6.47	—	10.02	—	—	—	—	
Stuttg. Zeit	ab —	6.25	9.50	12.45	—	2.30	—	6.50	—	10.05	—	—	—	—	
Brötzingen	Abg. —	6.32	9.57	12.52	—	2.37	—	6.57	—	10.12	—	—	—	—	
Calw	Ank. —	7.18	10.44	1.33	—	3.24	—	7.42	—	11.00	—	—	—	—	
Stationen.	165	167	169	171	171a	173									
	Personen- Zug I, II, III	Mittags	Abends	Mittags											
Calw	Abg. * 3.55	7.45	11.05	—	—	—	4.00	—	8.15						
Althengstett	* 4.18	8.10	11.31	—	—	—	4.27	—	8.42						
Schafhausen	* 4.20	8.22	11.43	—	—	—	4.40	—	8.55						
Weil der Stadt	* 4.37	8.32	11.58	—	—	—	4.51	—	9.06						
Renningen	* 4.45	8.40	12.02	—	—	—	4.59	—	9.14						
Leonberg	4.55	8.51	12.12	—	—	—	5.10	8.50	9.24						
Höfingen	5.00	8.57	12.17	—	—	—	—	8.12	—						
Ditzingen	5.00	9.05	12.23	—	—	—	5.21	8.21	9.35						
Kornthal	5.13	9.12	12.30	—	—	—	5.28	8.32	9.42						
Zuffenhausen	Ank. 5.20	9.18	12.36	—	—	—	5.34	8.41	9.49						
Feuerbach	Abg. 5.22	9.21	12.38	—	—	—	5.36	8.43	9.51						
Stuttgart (West. Halle)	Ank. 5.35	9.33	12.52	—	—	—	5.42	8.50	10.00						

Stuttgart - Calw - Pforzheim - Wildbad.

Stationen.	168		170		172		172a		174		176		
	Personen- Zug I, II, III	Personen- Zug I, II, III	Personen- Zug I, II, III	Personen- Zug I, II, III	Personen- Zug I, II, III	Personen- Zug I, II, III	Personen- Zug I, II, III	Personen- Zug I, II, III					
Stuttgart (West. Halle)	Abg. —	5.30	9.00	—	—	Mittags 2.00	Mittags 6.15	Abends 7.10	Abends 9.25				
Feuerbach	—	5.40	9.11	—	—	2.10	6.28	7.19	9.39				
Zuffenhausen	Ank. —	5.45	9.16	—	—	2.14	6.32	7.23	9.48				
Kornthal	Abg. —	5.50	9.22	—	—	2.16	6.35	7.24	9.48				
Ditzingen	—	5.58	9.30	—	—	2.24	6.45	7.32	10.59				
Höfingen	—	6.06	9.37	—	—	2.31	6.54	7.39	10.10				
Leonberg	—	6.12	9.44	—	—	—	7.02	7.45	—				
Renningen	—	6.20	9.53	—	—	2.45	7.10	7.51	*10.27				
Weil der Stadt	—	6.32	10.04	—	—	2.56	—	8.02	*10.38				
Schafhausen	—	6.41	10.16	—	—	3.04	—	8.12	*10.48				
Althengstett	—	6.49	10.25	—	—	3.12	—	8.20	*10.54				
Calw	Ank. 4.50	7.32	11.10	—	—	3.12	—	8.20	*10.54				
Brötzingen	Ank. 5.29	8.33	12.59	—	—	3.28	—	8.34	*11.11				
Pforzheim	Ank. 5.35	8.40	12.10	—	—	3.47	—	8.52	*11.30				
Stuttgart, über Mühlacker	ab 4.35	6.54	7.22	12.25	12.25	2.10	5.40	* Sonn- und Feiertage 7.00	—				
Mühlacker	an 6.18	6.53	9.00	1.32	1.42	4.00	6.45	9.04	—				
Pforzheim (bad. Zeit)	an 6.41	7.09	8.25	1.45	1.48	4.31	7.31	9.31	—				
Frankfurt a. M.	ab 10.25	—	5.00	10.44	10.35	1.12	—	3.10	—				
Heidelberg	an 12.00	—	7.34	1.10	2.24	—	5.30	—	8.10				
Karlsruhe	an 4.10	5.30	7.47	1.18	2.37	—	5.40	—	8.20				
Durlach	an 4.20	—	7.47	1.18	2.37	—	6.43	—	9.28				
Pforzheim (bad. Zeit)	an 6.24	6.05	8.50	2.20	3.25	—	—	—	—				
Stationen.	133	137	139	141	141*	143							
	Personen- Zug I, II, III	Personen- Zug I, II, III	Personen- Zug I, II, III	Schn.-Zug I, II, III	Lokalzug III	Personen- Zug I, II, III	Personen- Zug I, II, III						
Pforzheim Karler. Zeit	ab 7.14	9.37	2.27	3.37	* 5.22	7.37	—	9.57					
Stuttg. Zeit	ab 7.17	9.40	2.30	3.40	* 5.25	7.40	—	10.00					
Brötzingen	7.24	9.47	2.38	—	* 5.32	7.47	—	10.08					
Birkenfeld	7.29	9.53	2.44	—	* 5.38	7.54	—	10.14					
Neuenbürg	7.35	10.06	2.57	3.58	* 5.40	8.08	—	10.27					
Rothenbach	7.40	10.15	3.06	—	—	8.17	—	10.36					
Höfen	7.50	10.23	3.15	4.00	* Wechl. v. 1. Juni bis 1. Aug.	8.25	—	10.44					
Calmbach	7.50	10.30	3.23	4.14	—	8.32	—	10.52					
Wildbad	an 8.00	10.38	3.30	4.20	—	8.40	—	11.00					

Post-Verbindungen.

Neuenbürg - Herrenalb.

Ab Neuenbürg Bahnhof	3. — Nachm.
ab Neuenbürg Stadt	3.15 Nachm.
ab Schwann	4. — "
ab Marxzell	5.25 "
an Herrenalb	6.35 Abends
ab Herrenalb	7.40 Vorm.
ab Marxzell	8.45 "
ab Schwann	10.15 "
an Neuenbürg Stadt	10.45 "
an Neuenbürg Bahnhof	11.05 "

Wildbad - Besenfeld - Altensteig

Aus Wildbad Stadt	4.45 Nachm.
in Encklusterle	9.35 "
ab Besenfeld	6.40 Nachm.
an Besenfeld	8.30 Abds.
ab Encklusterle	6.40 Nachm.
ab Simmersfeld	7.45 Abends.
an Altensteig	9. — "
an Altensteig	6.10 Vorm.
ab Simmersfeld	7.25 "
an Encklusterle	8.30 "
ab Besenfeld	6.55 "
an Encklusterle	8.30 "
ab Encklusterle	8.40 Vorm.
an Wildbad an	10.10 "

Höfen - Herrenalb. (bis 15. Sept.)

Ab Höfen	8.30 Vorm.
ab Döbel	10.25 "
an Herrenalb	11.10 "
Ab Herrenalb	2.25 Mittags
ab Döbel	4.05 "
an Höfen	5.10 "
Sonntags:	5.30 Mittags
	7.10 "
	8.15 "

Druck von Chr. Willbrecht in Wildbad.



